

Heinrich Nauen, *Der Cellospieler Pölly Heckmann*, Tuschzeichnung mit Pinsel, 1920, H.64, B.43, signiert unten rechts
H. Nauen 0.20, Stiftung aus dem Jahre 1953 des Bruders von William Pohl an die Stadt Viersen, Studie zu einem Ölgemälde (Kunstmuseum Bonn).

Kurz vor dem Ende des 2. Weltkrieges schlossen sich in Viersen einige Kunststudenten der Düsseldorfer Akademie zusammen. Dieser Kreis erweiterte sich später durch Kriegs-Heimkehrer und nannte sich dann Pölly Heckmann-Kreis. Hierzu zählten Will Brüll, Hans Friedrich Busch, Hermann Güttches, Arthur Janssen, Hans-Otto Janssen, Hanns Josef Kaiser, Ruth Kaiser und Wolfgang Schopen. Der Bruder von Pölly (Leopold) Heckmann, Joseph Heckmann, geb. 1881 in Viersen, wollte sich nach einem Jurastudium und einer Promotion 1904 ganz dem Komponieren widmen. Er starb jedoch bereits 1905. Nur zwei seiner Werke sind bei Musikverlagen im Druck erschienen, ein drittes gaben die Eltern posthum heraus. Der gesamte Nachlaß verbrannte bei einem Bombenangriff auf das elterliche Haus an der Lindenstraße.

Heinrich Nauen

Geb. am 1. 6. 1880 in Krefeld. 1898 – 1902 Studium an den Kunstakademien Düsseldorf und Stuttgart. Meisterschüler von Leopold von Kalkreuth. 1911 Übersiedlung in das Schloß Dilborn bei Brüggem. Über diese Zeit, in der seine schönsten Bilder entstehen, schreibt Nauen:

„Ich wohne nun in der für mich denkbar schönsten Landschaft, habe einen Park, hab Wasser, Wiesen, Felder, Bruch und Heide und dann dieser ganz einzig schöne Buchenhochwald . . . Ich schieße wirklich wie ein Bäumchen, was man nach langem Winter mal wieder ans Licht gebracht hat“.

1915 – 1918 Militärdienst. 1921 Berufung als Professor an die Kunstakademie Düsseldorf. 1931 Übersiedlung nach Neuss. 1937 Entlassung aus dem Lehramt. 1938 Übersiedlung nach Kalkar. Gest. am 26. 11. 1940 in Kalkar.

